

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gatha war eine ununterbrochene Reihe von Leiden und Verfolgungen, seine göttliche Lehre, die Er vortrug, war den Juden ein Aergerniß, seine Wunder galten ihnen als Werke des Teufels, seine Wohlthaten, die er zahllosen Kranken und Elenden erwies, verschrien sie als Entheiligungen des Sabbaths, Ihn selber schalteten sie als einen Sabbath-Schänder, einen Freund der Sünder und Zöllner, einen Samaritan, ja sogar einen vom Teufel Besessenen.

Schon diese Verläumdungen und Schmähungen mußten seinem wohlwollenden Herzen unendlich wehe thun, da Er gekommen war, um alle Menschen, alle Sünder, besonders die verlorenen Schafe des Hauses Israel zu suchen, zu retten, und zu beseligen; ja um so mehr mußte Er Leid fühlen, da Er sah die Verblendung, die Verstocktheit und die Bosheit seines Volkes. Diese haben Ihm wirklich mitleidsvolle Thränen ausgepreßt. Er weinte da Er die Stadt Jerusalem erblickte und sprach: O! Daß du doch bedächtest, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Heile dienet; aber bis jetzt ist es vor deinen Augen verborgen.

Die Juden blieben verstockt, und verwarfen den, in dessen Nahmen einzig Heil und Seligkeit zu hoffen ist; sie verfolgten ihren besten Helfer, und